

Johann Jakob Haid nach Hans Holbein d. J., Porträt Erasmus von Rotterdam, um 1750, Mezzotinto in Schwarz auf Papier, 207 x 134 mm (Darstellung), 220 x 144 mm (Blatt), bezeichnet im Schriftfeld „ERASMVS / ROTERDAMVS“ und unterhalb „Holbein pinx. / J. J. Haid et filius excud. A. V.“. Auf der Rückseite der Sammlerstempel von Horst von Rabenau, ergänzt mit Bleistift handschriftlich „Iris“ und „13/35“.

Die Grafik wurde aufwendig in Museumsqualität mit einem neuen Passepartout (50 x 35 cm) der Firma HALBE ausgestattet. Ein passender Rahmen mit Museumsglas (entspiegelt, sehr hoher UV-Schutz, antistatisch, abriebbeständig) der Firma HALBE kann auf Wunsch beschafft werden.

Das in perfektem Zustand erhaltene Blatt der Schabkunst wurde von Johann Jakob Haid (Kleinlesingen 1704 – 1767 Augsburg) nach dem im Kunstmuseum Basel aufbewahrten berühmten Porträt des Erasmus von Rotterdam (1466/69–1536) von Hans Holbein dem Jüngeren (1497/98–1543) geschaffen.

Haid ging 1726 nach Augsburg, wo er Schüler des berühmten Schlachten- und Tiermalers, Kupferstechers sowie Direktors der renommierten Reichsstädtischen Kunstakademie Georg Philipp Rugendas (1666–1742) wurde. Dieser war mit Anna Barbara aus der Augsburger Künstlerdynastie Haid, einer Verwandten Johann Jakobs, verheiratet. Ein weiterer Lehrer war der nicht minder bedeutende Maler, Stecher, Verleger und Nachfolger als Direktor der Akademie Johann Elias Ridinger (1698–1767).

Johann Jakob Haid widmete sich vorzugsweise Mezzotinto und Kupferstich und gründete ein erfolgreiches Verlagshaus, das auf Porträtreihen vor allem in der Schabkunst spezialisiert war. Zugleich war er Lehrer von später so berühmten Künstlern wie Anton Graff (1736–1813) oder Daniel Chodowiecki (1726–1801). Sein Sohn Johann Elias Haid (1739–1809) wurde sein engster Mitarbeiter, führte den Verlag erfolgreich weiter, war lange Direktor der Augsburger Kunstakademie und porträtierte als Maler und Stecher viele der prominentesten Persönlichkeiten seiner Zeit.

Der angebotene Mezzotinto zeigt Desiderius Erasmus von Rotterdam, den bedeutendsten Humanisten und Universalgelehrten der Renaissance, der ebenso als Theologe, Philosoph, Philologe, Priester, Autor und Herausgeber ein sehr einflussreicher Reformator der Kirche und Wegbereiter der europäischen Aufklärung wurde. Dargestellt mit pelzbesetztem Mantel und Kappe, schaut Erasmus getreu der um 1532 entstandenen Gemäldevorlage im Basler Kunstmuseum nach links. Das kleine runde Tafelbild schuf Hans Holbein der Jüngere kurz vor seiner Abreise nach London, wo er seine Bedeutung noch einmal steigern konnte und wo er wohl an der Pest verstarb. In der gemeinsamen Basler Zeit porträtierte Holbein Erasmus mehrfach. In dem Mezzotinto von Haid wird das Porträt des Erasmus von einem oktogonalen Rahmen über einem Podest mit der Namensinschrift eingefasst. Den Hintergrund bildet florales Rankenwerk auf einem kargen Boden.

Literatur

D. Gv. 32678

Provenienz

Das Blatt stammt aus der Sammlung Horst von Rabenau, belegt durch den Sammlerstempel (Lugt 4427) auf der Rückseite. Der handschriftliche Zusatz „Iris“ verweist wohl auf die letzte Eigentümerin des Blattes aus der Familie von Rabenau. Es wurde höchstwahrscheinlich in der Düsseldorfer Kunsthandlung C. G. Boerner erworben.

Der aus einem im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnten Geschlecht stammende Horst von Rabenau wurde 1899 im schlesischen Rybnik geboren, verbrachte jedoch seine Jugend im westpommernschen Pyritz (polnisch: Pyrzyce). Nach dem Einsatz als Soldat im Ersten Weltkrieg studierte er Zahnmedizin an der Universität Greifswald, promovierte 1923 und ließ sich als Zahnarzt in Stolp (polnisch: Słupsk) nieder. In dieser Zeit begann er, auch durch mehrere Afrika-Reisen, vor allem afrikanische Kunst, aber ebenso Druckgrafik zu sammeln und befreundete sich mit dem Maler Walter Timmling (1897–1948). Von Rabenau kämpfte während des Zweiten Weltkrieges an mehreren Fronten. Hernach musste seine Familie aus der nun polnisch gewordenen Heimat fliehen und fand in Wuppertal, wo seine Frau herstammte, ein neues Zuhause. Durch den Zweiten Weltkrieg verlor er seine gesamte bisherige Sammlung.

Ab den 1950er Jahren baute von Rabenau eine neue Sammlung auf und konzentrierte sich hierbei vor allem auf deutsche, niederländische und französische Druckgrafiken und – im geringeren Maße – Zeichnungen des 15. bis 19. Jahrhunderts. Diese erwarb er vor allem in der Düsseldorfer Kunsthandlung C. G. Boerner. Bis zu seinem Tod 1993 verblieb die Sammlung von Horst von Rabenau in der Familie, erst in den letzten zwei Jahrzehnten wurde sie nach und nach aufgelöst.

Auf dem beigegebenen ehemaligen Passepartout der Sammlung von Rabenau bezeichnet:

D. Gv. 32678

13/35

Erasmus (Desiderius) Humanist

1467 Rotterdam – Basel 1536

Johann Jacob Haid

1703 - 1767

Boerner

71/0 ??